



# Kürtener Künstler bringt Stein ins Rollen

Michael Flossbach will Basaltrad bis nach Berlin bringen

**AKTION** Michael Flossbach ist jemand, der immer in Aktion ist, immer neue Gedanken und Ideen hat. Der Künstler, Kunsthandwerker und Landschaftsgärtner mit eigenem Unternehmen in Kürten-Sülze träumt von seinem neuesten Projekt, „stoning roll“ genannt – steinerne Rolle oder rollender Stein, je nach Sichtweise. Seine Vision: friedensstiftend, völkerverbindend, über alle Grenzen und Religionen reichend. Für diese Ziele will er den Stein ins Rollen bringen und sinnbildlich Mauern in den Köpfen zum Einstürzen bringen. Seine Kunstaktion soll in ganz Deutschland für Aufmerksamkeit sorgen.

„Stoning roll“: Das ist ein rund 170 Kilo schweres Mühlrad aus Basalt. Flossbach will das Werkstück selbst beschaffen und dann behauen. Der Künstler wird die Symbole der Weltreligionen, Kreuz, Davidstern und Halbmond, in den Stein einmeißeln, auch das Wort „Frieden“ soll in allen großen Sprachen zu lesen sein. Zum Ostermontag 2018 hat er sich den Start seines Projekts vorgenommen: Von Kürten aus will er den Stein nach Wipperfurth rollen, eine Strecke von rund 20 Kilome-



Michael Flossbach will ein Friedensprojekt starten und ein Basaltrad nach Berlin rollen. Foto: Klaus Daub

tern. Die erste Etappe von weiß-wievielen. „Wie eine Schubkarre wird das funktionieren“, beschreibt Flossbach die anzuwendende Schiebe- und Rolltechnik.

Aber der Stein wird nicht „mal eben so“ gerollt. Flossbach denkt an eine große Friedensaktion, die den Basaltstein zunächst bis nach Berlin, ans Brandenburger Tor, rund 600 Kilometer von Kürten

entfernt, bringen soll. „Träumen ist erlaubt“, sagt er. Jeder, der sich an der Aktion beteiligen möchte, kann den Stein rollen und schieben. „Die Länge ist egal. Es können fünf, 50 oder 500 Meter sein.“ Nach Süden, Norden, Westen und Osten könne das Rad gebracht werden. Das „stoning roll“ werde mit einem GPS-Signal ausgerüstet, deshalb wisse er zu jeder Zeit,

wo sich das „stoning roll“ befinde. Auch über die unterschiedlichen sozialen Kanäle soll der Weg des Basaltrads verfolgt werden können. Vielleicht gelinge es, das Rad in einem Jahr in die Nähe von Berlin zu rollen. Was nach der Ankunft dort passiert, lässt Flossbach offen. Er sieht sein Rad in Israel, in Jerusalem. „Das kann man nicht planen“, sagt der Querdenker.

Flossbach hofft, dass die Aktion eine Eigendynamik gewinnt. Die Symbole der Religionen will er im Maßstab des goldenen Schnitts auftragen. „Das sind alles uralte Zeichen der Menschheit, Tausende Jahre älter als die Religionen, die sie später vereinnahmt haben.“

In Kürten hat der Kreative in der Vergangenheit einiges in Bewegung gebracht. Die großen Säulen und Steinbänke auf dem Schulhof in Kürten, nach dem Vorbild „Stonhenge“ genannt, stammen von Flossbach. Im Frühjahr erregte er Aufmerksamkeit mit einer Friedensaktion namens „Zeichen setzen“, unter anderem in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Dürscheid. Für die Kunstgruppe „Die Artler“ organisierte er eine Freiluftausstellung auf dem Karlheinz-Stockhausen-Platz. Zuletzt waren es die Reste der Fußgängerbrücke in Sülze, die er für Kunstprojekte nutzte.

Drei einladende Wanderbänke aus schweren Holzbohlen sind entstanden, eine am Jugendzentrum in Eichhof, eine an der Sülzbrücke und eine an der Strecke der „Bergischen 50“-Ultrawanderung in Sülze. „Einfach machen“ sei sein Ding, sagt er. Viele Ideen seien spontan. Die Menschen müssten nur zupacken und aktiv werden. So wie mit seinem Basaltrad. Michael Flossbach ist überzeugt: „Die Aktion wird gelingen.“